

# Wiesbadener Tagblatt.

Bering Langgasse 21

Tagblattausg.

Offen-Casse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.  
Postfach-Nr. Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

Tagblattausg. Nr. 6950-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen  
Postfach-Nr. Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 2.50 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne  
Traglohn; durch die Post bezogen: M. 3.50 monatlich, M. 14.50 vierteljährlich, mit Bestell-  
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabeämter, die Träger und alle  
Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-  
zuger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Abzugspresse: Offizielle Anzeigen M. 1.25, ausserordentliche Anzeigen M. 1.50, deutsche Redaktionen M. 1.50,  
ausserordentliche Redaktionen M. 7. — Für die einpolige Kalenderhefte oder deren Raum. — Bei wochen-  
weiser Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entfallender Nachz. — Gehalt der Anzeigen  
Entnahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an  
vorgeliebten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Wollstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Donnerstag, 28. Juli 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 346. 69. Jahrgang.

## Landwirtschaftliche Erfüllungspflicht.

Die ungeheure Sommerhitze, die nun schon seit Monaten über einem großen Teil der Erde lagert, hat die Ernteaussichten in vielen Ländern stark gemindert und in manchen Ländern sogar katastrophale Wirkungen verursacht. In Deutschland hat besonders die Futtermittelernte unter der abnormen Witterung zu leiden. Für unseren Viehstand ist das eine sehr bedauerliche Aussicht, zumal die Entente mit ihren tiefen Eingriffen in die deutschen Viehstapel immer noch nicht am Ende ist. Weniger als die Futtermittelernte wird jedoch die Getreideernte in ihrem Ausfall von der andauernden Hitze bedroht. Nur für das Sommergetreide ist irgendwie ein stark verringertes Ertragnis zu erwarten. Indessen ist dieser bedauerliche Ernteausschlag nach Ansicht landwirtschaftlicher Sachverständiger doch nicht groß genug, um die Gesamternte an Getreide in diesem Jahre wesentlich zu mindern. Das ist um so erfreulicher, als bekanntlich zur Ernährung des deutschen Volkes auch im laufenden Wirtschaftsjahr noch fortgesetzt Getreide aus dem Ausland eingeführt werden muß, das infolge der ungünstigen Kalitaverhältnisse im Preise ungeheuer höher steht als unser deutsches Inlandsgetreide. Je mehr von letzterem der Volksernährung zugeführt werden kann, um so weniger Auslandsgetreide braucht eingeführt zu werden. Bei der allgemeinen Verzerrung des deutschen Volkes ist das ein überaus wichtiger Umstand für die allmähliche finanzielle Gesundung des Reiches.

Um so bestreblicher wirkt das Vorgehen gewisser landwirtschaftlicher Kreise, die die anhaltende Hitze zum Bewand nehmen, um gegen die Neuregelung der Getreideablieferung Sturm zu laufen, die ihnen von Anfang an zuwider war, weil sie nicht sofort die freie Getreidebewirtschaftung gedrückt hat. Der Reichslandbund, die umfassende Landwirteorganisation, die an die Stelle des früheren Bundes der Landwirte getreten ist und wie jener ganz von der Politik der Rechten beherrscht wird, hat an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft und an andere Stellen gedröhrt, daß infolge der anhaltenden Trockenheit und der drohenden Mähernte die Erfüllung der Umlagepflichtung ohne schwere Wirtschaftsschädigung vielerorts nicht möglich sei, und daß diese Verpflichtung den veränderten Verhältnissen entsprechend herabgesetzt werden müsse. Das ist eine recht bedeutende Politik. Man muß wissen, daß die neue Getreidebewirtschaftung, die am 21. Juni in Kraft getreten ist, keineswegs die gesamte Getreideproduktion, sondern nur einen Bruchteil davon erfasst, der nicht mehr als 2 1/2 Millionen Tonnen ausmacht. Diese 2 1/2 Millionen Tonnen sollen im Wege eines stark gestaffelten Umlageverfahrens ausgebracht werden, während der darüber weit hinausgehende Überschuss zur freien Verfügung der Landwirtschaft bleibt. Selbst wenn also infolge der anhaltenden Trockenheit die Gesamternte an Getreide geringer, als vorgesehen wurde, ausfallen sollte, könnte immer noch das Umlageföhl ausgebracht werden, und nur die Menge des darüber hinausgehenden freien Getreides würde entsprechend zusammen schrumpfen. An der Umlagemenge aber muß festgehalten werden, weil sie von vornherein, den Wünschen der Landwirtschaft entsprechend, sehr niedrig angelegt worden ist, und weil sich sonst die Unkosten für den notwendigen Ankauf ausländischen Zufuhrgetreides über alle Veranschlagungen hinaus unerträglich vermehren würden.

Die deutsche Landwirtschaft, von deren Produktivität die Wiedergesundung des deutschen Volkes mit in erster Linie abhängt, kann jedes billige Opfer verlangen, was ihre Erzeugung steigert. Sie wird auch gewiß nicht bestreiten wollen, daß zum mindesten unter dem gegenwärtigen Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft alles geschehen ist, was zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität überhaupt getan werden kann. Nun darf aber auch erwartet werden, daß sich die Landwirtschaft ihrer Erfüllungspflicht bewußt wird und sie selbst dann durchführt, wenn äußere Umstände ihr das unerwartet erschweren. Wir wissen, daß weite Kreise der Landwirtschaft ihre Erfüllungspflicht hochhalten wollen. Im Organ des Deutschen Bauernbundes wird darauf gedrängt, „nach Vergütung der Ernte so schnell als möglich das Umlagegetreide abzuliefern, um, von jedem Zwang befreit, dann tatsächlich endlich die freie Wirtschaft zu haben.“ Es wird auch auf die erheblichen Nachteile hingewiesen, die dem einzelnen Landwirt bei nicht rechtzeitiger Ablieferung der Umlage oder gar bei Lieferungsverweigerung drohen. Allerdings wird dort noch besonders betont, die bäuerliche Landwirtschaft müsse darauf achten, daß in den Bezirken die vom Gesetzgeber gewünschte stärkere Befassung des Großviehes und die Schonung des

Kleinviehes bei der Umlage auch wirklich durchgeführt wird. Es sei ferner daran erinnert, daß alle großen landwirtschaftlichen Verbände Ende Juni eine einmütige Kundgebung erlassen haben, worin sie unter Berücksichtigung der neuen gesetzlichen Lage und im Interesse der Verbraucher den Landwirten schnellste Erfüllung der ihnen auferlegten Lieferungsverpflichtungen empfohlen haben. Auf diese Willensäußerungen hinzuweisen und trotz der andauernden Trockenheit die Erfüllungspflicht der Landwirte zu betonen, scheint uns im allgemeinen Interesse eine bessere Politik zu sein als die voreilige Ankündigung von Einschränkungen der Ablieferung. Je schwieriger die Erfüllungspolitik für die Landwirte sein wird, um so lieber wird das vaterländische Interesse anerkannt werden, mit dem sie ihre Verpflichtungen durchgeführt haben!

## Die Sitzung des Reparationsausschusses.

Br. Berlin, 28. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichswirtschaftsrat gibt folgende Mitteilung aus: In der Mittwochsitzung des Reparationsausschusses des vorläufigen Reichswirtschaftsrates machte Reichsminister für Wiederaufbau Dr. Rathenau vertrauliche Mitteilungen über den Gang und den Stand der Wiederaufbauverhandlungen sowie die Erordnungs- und Leistungsverbände zu selbstverwalteten Wirtschaftskörpern, die den Kern der Verhandlungen bilden, die Finanzierung und Bewertung der Reparationslieferungen. Die Verhandlungen nahmen einen ungünstigen Fortgang. Im Anschluß an die Ausführungen Dr. Rathenaus sprach Staatssekretär Dietrich über die Gestaltung der deutsch-französischen Handelsbeziehungen. Der Inhalt der Reden wird im Laufe des Donnerstags veröffentlicht werden.

## Deutsches Silber in Amerika.

Dz. Paris, 27. Juli. Hodas meldet aus New York: Eine auf 800 000 Dollar geschätzte Ladung Silber ist aus Deutschland hier angekommen, um in Dollar umgewandelt und auf das Reparationskonto übergeschrieben zu werden für die Summe, die am 1. August zahlbar ist. Es wird gemeldet, daß weitere Ladungen, die sich insgesamt auf 10 Millionen Dollar belaufen, augenblicklich unterwegs sind.

## Keine außerordentliche Tagung des Reichstags.

Dz. Berlin, 28. Juli. Die Meldung einer Korrespondenz, daß gegen Mitte August mit Rücksicht auf die Lage in Oberschlesien eine außerordentliche Tagung des Reichstags in Aussicht genommen sei, ist, wie die „D. M. Z.“ erklärt, nicht richtig. Die nächste Sitzung des Reichstags ist für den 6. September in Aussicht genommen.

## Hochverräterische Bestrebungen auf Helgoland.

Br. Berlin, 28. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Ende vergangenen Jahres hatte sich bekanntlich eine Anzahl Helgoländer an die englische Regierung mit der Bitte gewandt, sie möchte die früher englische Insel wieder unter ihre Oberhoheit nehmen. Vor sechs Wochen war eine Helgoländer-Deputation in Berlin, um die Einführung der Reichssteuererhebung für ihre Insel rückgängig zu machen. Die Deputation ist natürlich abföhlrig beschieden worden und der Minister des Innern hat ihr keine starke Mißbilligung wegen ihrer Schritte bei der englischen Regierung ausgesprochen. Wie nun jetzt verlautet, hat das die Herren nicht abgehalten, weiterhin gegen Deutschland zu intrigieren. Obwohl sie von der amtlichen Vertretung Helgolands desavouiert worden sind, betreiben sie den Widerstand gegen die deutsche Steuererhebung und Verwaltung weiter. So hat die Helgoländer Gemeindevertretung beschlossen, die Reichssteuererhebung zu verweigern, die Veranlagung der Gemeindefinanzverwaltung auf Grund ihres alten Statuts vorzunehmen, gegen die Schenksteuer und die vom Kreisrat beschlossene Bestandsortnung zu protestieren. Das kann natürlich nicht so weitergehen. Zwar wird die englische Regierung die geschleichen Bestrebungen nicht die lächerlichen Einreden steuerlicher Helgoländer weiterhin unbeantwortet lassen; aber die Würde Deutschlands leidet, wenn die Behörden nicht entschlossen vorgehen und die Helgoländer Quertreiber bald zur Vernunft bringt.

## Kämpfe zwischen Schupo und Reichswehr.

Br. Stettin, 28. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Seit längerer Zeit besteht hier zwischen der Reichswehr und der Schupo ein gespanntes Verhältnis, weil die Kalternfrage zugunsten der Reichswehr gelöst worden sein soll. Wiederholt ist es zu kleineren Zusammenstößen gekommen. Vorigen nacht gab es eine Schießerei zwischen den beiden Parteien, wobei angeblich 14 Verwundete zu verzeichnen waren. Mehrere Soldaten wurden in bedenklichem Zustand ins Lazarett verbracht. Ein amtlicher Bericht der Polizei lautet: Nachdem bereits am 25. Juli, abends, durch Angehörige des Reichswehr-Bataillons Nr. 2 die Ruhe und Ordnung in den Barkanlagen in erheblichem Maße gestört worden waren und Reichswehrangehörige der Feststellung ihrer Personellen mit blanker Waffe Widerstand entgegenzusetzen haben, kam es am Abend des 26. Juli zu einem abermaligen, von Angehörigen des Picnic-Bataillons Nr. 2 gemeinsam mit tadauuligen Zivilpersonen vorbereiteten Angriff auf die in den Anlagen ihren Posten verlebenden Beamten. Diese haben sich plötzlich einer großen Menge gegenüber, aus deren Mitte und aus dem in der Nähe befindlichen Gebäude etwa 15 scharfe Schüsse fielen. Gleichzeitig drangen Soldaten mit neuem Seitengewehr, an der Spitze Janhovel, auf die Polizeibeamten ein, die ihrerseits von der blanken Waffe Gebrauch machten.

## Noch immer keine Einigung.

Die Auseinandersetzungen zwischen Paris und London über Oberschlesien haben zwar in den letzten Tagen etwas an Gereiztheit verloren, sind aber noch keineswegs zu einer vollen Verständigung gediehen. Aber die Truppenentföndung ist keine Einigkeit erzielt worden. Ob das Datum des Zusammentritts des Obersten Rates der 4. August sein wird, steht gleichfalls noch nicht endgültig fest. Lloyd George scheint an den Verhandlungen nicht teilnehmen, sondern den englischen Außenminister Lord Curzon senden zu wollen. Allgemein wird jetzt angenommen, daß der Oberste Rat in Paris zusammentritt und daß seine Beratungen längere Zeit dauern werden. Von englischer Seite wird zu erkennen gegeben, daß bindende Beschlüsse über die Grundlinien in der ober-schlesischen Lösung zwischen den Alliierten noch keineswegs festgelegt sind. Man muß immer wieder vor übertriebenen Hoffnungen in Deutschland warnen, um gegen spätere Enttäuschungen gewappnet zu sein.

## Eine Kombination über die französischen Truppenverstärkungen.

Dz. Paris, 27. Juli. Die „Liberte“ schreibt in bezug auf die zwischen der englischen und der französischen Regierung geföhrten Verhandlungen über die Truppenverstärkungen, die von der französischen Regierung nach Oberschlesien entsandt werden sollen: Nach den letzten Nachrichten scheint das Foreign Office die folgende Kombination gefunden zu haben: England schickte sich dem Vor-schlag Frankreichs an aber sofort, nachdem die französische Regierung davon in Kenntnis gesetzt sei, erklärte sie, daß die Eile für die Entsendung nicht mehr bestehe, und verzöchte auf ihr Recht, sie durchzuführen. Das Blatt sagt: Es wäre sehr überraschend, wenn die französische Regierung sich auf die für beide Teile unwürdige Komödie einlassen würde. Der Ministerrat wird morgen mit der Frage befaßt werden.

Dr. Paris, 28. Juli. Der „Matin“ schreibt, die Kontroverse über die Entsendung der Truppenverstärkungen werde jedenfalls von beiden Seiten fortgesetzt. Jedoch scheint es, daß sie den Zusammentritt des Obersten Rates, der für den 4. August vorgesehen sei, nicht verhindern könne. Zwischen diesem Zusammentritt und der endgültigen Entscheidung über Oberschlesien würden jedenfalls einige Wochen verstreichen, während deren die alliierten Regierungen Zeit hätten, die für die Sicherheit der Truppen in Oberschlesien getroffenen Maßnahmen zur Ausführung zu bringen. Jedoch müßte diese Entscheidung, d. h. die Entscheidung über die Entsendung von Truppenverstärkungen, nicht über die erste Sitzung des Obersten Rates hinausgeschoben werden. — Das „Devoir“ schreibt, es scheint augenblicklich, daß man sich am Dual d'Orlan zu einer Abregung entscheiden wolle. Diese Lösung bestünde darin, einfach eine provisorische Verteilung Oberschlesiens vorzunehmen, indem man sich auf den Plan Storas stütze. Man werde übrigens zwischen der polnischen und der deutschen Zone eine neutrale Zone aufrecht erhalten, die von den alliierten Truppen besetzt werde.

Dz. Paris, 27. Juli. Der Londoner Korrespondent des „Times“ teilt mit, in englischen Kreisen werde erklärt, daß die französische Regierung vor dem Zusammentritt des Obersten Rates keine Truppen nach Oberschlesien schicken werde, und daß auch, von diesem Zeitpunkt an gerechnet, die französischen Truppen noch 2 bis 3 Tage letztendlich marschieren bleiben würden, um die Entscheidung des Obersten Rates abzuwarten.

## Der französische Standpunkt.

Dz. Paris, 28. Juli. Wie der Londoner Korrespondent des „Daily Mail“ zu wissen glaubt, hat der französische Botschafter Graf de St. Aulaire im Laufe seiner gestrigen Unterredung mit Lord Curzon die Inkompatibilität der englischen Regierung darauf gelenkt, daß die Frage der Sicherheit der französischen Truppen in Oberschlesien durch den Friedensvertrag um so weniger habe vorsehen werden können, als in dem Augenblick, in dem man sich zur Volksabstimmung entschieden habe, die Mächte einmütig die Anzahl der alliierten Truppen, die man zur Aufrechterhaltung der Ordnung der Kommission zur Verfügung stellen müsse, auf 50 000 Mann festgesetzt hätten. Einmal und allein Frankreich habe von den vier Mächten keine Verpflichtungen unter Döfern erhalten und in fortwährender Sorge um die Verantwortlichkeit gelebt, die es übernommen habe. Man dürfe ihm also nicht seine händige Verlorenheit, Anruhen, die es für möglich halte, vorzubringen, vorwerfen, und man könne es heute um so weniger, als keine Soldaten in Gefahr seien. Man sei also berechtigt, sich über den englischen Widerstand gegen die Entsendung einer Division Verstärkungen zu wundern. In zweiter Linie habe der Botschafter erklärt, daß nach der Veröffentlichung der Antwort der deutschen Regierung das eine Anzeichen bedeute und in der kaum verhüllten Weigerung die französische Division passieren zu lassen, der britische Widerstand einen noch kräftiger Charakter annehme. Wenn die englische Regierung diesen Widerstand in der intransigenten Form, wie sie heute gezeigt hat, aufrechterhalte, laufe sie Gefahr, die Hoffnungen des Adelschismus zu ernütern, das — wie man wisse — keine Zukunftshoffnung auf den Zerfall der französisch-britischen Entente lebe. Deshalb hoffe die französische Regierung, daß das englische Kabinett nach einer normalen Prüfung der Frage erkennen werde, daß das französische Verlangen gerechtfertigt sei. Auf alle Fälle sei der Ansicht, daß der Zeitpunkt des Zusammentritts des Obersten Rates nicht enogültig festgesetzt werden könne. Solange die Frage der Entsendung der Truppen nicht eine Lösung gefunden habe, die den berechtigten Sorgen Frankreichs Rechnung trage. Lord Curzon habe erklärt, die Frage werde von dem Ministerrat geprüft werden. Der Berichterstatter glaubt, daß Lloyd George es für wünschenswert halten werde, den Streitfall zum nächsten Male der Reichs-konferenz vorzulegen.

Die Schlussfolgerung der Oberkommissare

Dr. Paris, 27. Juli. Der diplomatische Redakteur der Tageszeitung gibt Einzelheiten aus dem heute im Bot-

- 1. das die Lage in Oberschlesien ernst sei und die sofortige Aufmerksamkeit der alliierten Regierungen beanspruche.
2. das die Lage unklar sei, so lange eine gerechte Lösung, die von beiden Seiten verlangt werde, nicht getroffen wurde.
3. das die zur Befriedigung der Regierungskommission ge-

Die drei Oberkommissare setzten — nach Savas — hinzu, das die Verstärkung der Truppen nur noch notwendig und dringender sei, wenn die Mächte ihre Ent-

Die Beratungen des Obersten Rates.

Dr. Paris, 27. Juli. Der Londoner Korrespondent des "Times" meldet, es sei wahrscheinlich, das das ober-

Dr. London, 28. Juli. Reuters erfährt aus französischer Quelle: Der französische Botschafter hat Lord Curzon

Eine Zusammenkunft zwischen Briand und Lloyd George.

Dr. Paris, 27. Juli. Der "Intransigent" behauptet, Mittelungen erhalten zu haben, nach denen es nötig er-

Korfanth in der französischen Kammer.

D. Paris, 28. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Korfanth hat gestern der französischen Kammer einen Besuch abge-

Ein Dementi des Generals Höfer.

Br. Berlin, 28. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Savasmeldung soll General Höfer in einer Offiziersver-

Der polnische Terror.

Dr. Berlin, 28. Juli. Blättermeldungen aus Oberschlesien zufolge steht der Ort Bismarckbütte unter un-

Aus Kunst und Leben.

\* Zeitgenössische Literaturübersichten. Den Problemen neuer Dichtung und Gegenwartsliteratur würt Friedrich

Der Botschafferrat über den neuen Reichskommissar in den Rheinlanden.

Dr. Paris, 27. Juli. In der Sitzung der Botschaffert-

D. Paris, 28. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Botschafferrat hat gestern den Wortlaut der Antwort auf die

Die Erweiterung der Selbständigkeitsrechte der Provinzen.

Dr. Königsberg, 28. Juli. Der Provinziallandtag der Provinz Ostpreußen nahm bei der Be-

- 1. Der Provinziallandtag lehnt jede Forderung der staatsrechtlichen Beziehungen Ostpreußens zum Reich entschieden ab.
2. Der vorliegende Gesetzentwurf ist ein Schritt zur Verhinderung Preußens und deshalb abzulehnen.
3. Jede Erweiterung der Selbständigkeitsrechte der

Verhinderung des Kölner Buchdruckerstreits.

Br. Köln, 28. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die streikenden Buchdrucker verhindern hier das Erscheinen der

Berurteilung wegen versuchten Landesverrats.

Dr. Leipzig, 26. Juli. Der vereinigte 2. und 3. Straf-

Begnadigte Putschteilnehmer.

Br. Halle, 28. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus Sangerhausen gemeldet wird, sind die wegen der Teilnahme

Deutsche Minenmacher von Russen beschossen.

Br. Berlin, 28. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Beim Minensuchen in der Kolahucht wurden die 11 Halb-

Abnahme der deutschen Einfuhr nach England.

Dr. London, 28. Juli. Nach einer Exchange-Meldung nahm die Einfuhr aus Deutschland nach England im Juni

der Strömungen seit Deibel und der einzelnen Richtungen vor, während und nach dem Weltkrieg zur Geltung zu bringen.

\* Der japanische "Sikredakteur". In den Redaktionen der japanischen Zeitungen ist die geplagteste und wichtigste

Die russische Not.

D. Moskau, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die entsetzliche Hungerkatastrophe, die Rußland bedroht, hat nach neueren

Dr. Berlin, 28. Juli. Das Zentralkomitee der U.S.V.D. richtet in der "Freiheit" an die werftätige Bevölkerung

Das passive Wahlrecht für Kaufmanns- und Gewerbe-

Dr. Berlin, 27. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Aus einer Antwort der Reichsregierung auf einen Beschlus des Reichs-

Heranziehung von Beamten zur Lernerstatistik.

Br. Berlin, 27. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Auf die kleine Anfrage der demokratischen Abgeordneten Barthe-

Nach den vom Reichswirtschaftsminister über die Lernerstatistik

Aus dem englischen Unterhaus.

Dr. London, 28. Juli. Im Unterhaus laute der Generalstaatsanwalt in Erwiderung auf eine Anfrage wegen

Der griechische Sieg.

Dr. Athen, 27. Juli. (Savas.) Nach allen Rechnungen ist der Widerstand des Feindes vollkommen gebrochen.

Dr. Athen, 27. Juli. Eine amtliche Mitteilung erklärt die türkischen Berichte vom 25. und 26. Juli über die

nischen Journalisten wirklich Schweigen Gold und Neben Eib-

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Eine neue Künstlergilde wird in den nächsten Tagen geschlossen werden: Lucie Hö-

Sportverein Wiesbaden E.V. :: Turnverein Wiesbaden J.P. Sportplatz an der Frankfurter Straße :: Haltestelle Linie 5.

Leichtathletische Jubiläums-Weißkämpfe

Sonnabend, den 30. Juli, nachm. 4<sup>30</sup> Uhr: Jugendkämpfe und 1/2-Stunden-Paarlaufen u. a. Staffellauf um den Wanderpreis des Herrn Reg.-Präsidenten. Sonntag, den 31. Juli, vorm. 8<sup>30</sup> Uhr Vorkämpfe, nachm. 2<sup>30</sup> Uhr Entscheidungen.

Bekanntmachung.

Das Anfahr der Rennen auf der Wiesbadener Rennbahn bei Erbenheim am 31. dieses Monats wird zur Regelung des Verkehrs und zur Vermeidung von Unfällen...

A.H.O. Sonntag 31.: Neue Adolfsöhe.

Verreist bis 15. August. Lorenz Schneider Dentist.

Wer wagt, der gewinnt 25-30%

wenn er keinen Bedarf an Uebersee-Kaufwaren hat mit dem, verkauft im Auftrage zu...

Café Orient „Unter den Eichen“

Heute und folgende Tage von 8 Uhr ab: Großes humoristisches Garten-Konzert. Humor - Tanz - Gesang. Neu: Fr. Constanze vom Ballett der Volksoper Wien. Eintritt frei!

Verkaufe Freitag morgen 100 Hammeln von 7 Uhr ab...

Syndikalist! Sozialist! Kommunist! Gewerkschafter! Genossenschaftler! Uebt Bekennermut. Sprech offen aus...

billige Seefische zum Verkauf. Besonders preiswert zu empfehlen sind: Prima fetten Cabliau im Ausschchnitt...

Zurück! Frauenarzt Dr. Wilh. Schneider Wilhelmstr. 42. - 11-12, 3-4. Kinderarzt Dr. med. O. Lade.



KURHAUS WIESBADEN Samstag, den 30. Juli 1921, ab 8 Uhr abends im Kurgarten: Gartenfest. 8-10 Uhr: Konzert. Etwa 9 1/2 Uhr: Feuerwerk.

Amerikanisches Blütenmehl vorzüglich backend Pfd. 4.75 Mk. Neue Kartoffeln gesund, bestkochend Pfd. 1.- Mk.

Spangen repariert Dette Michelsberg 6.

Billigster Verkauf von gebrauchten u. neuen Möbeln. Möbel-Zentrale nur Moritzstr. 28.

Hamburger Fischhaus Heute frisch eingetroffen: Schellfisch o. K. im Ausschchnitt Pfd. Mk. 3.50

Gratienstraße 14 :: Telephon 4901.

Amerik. Autoöle dickfl., schweres, Ia Raffinat, empfiehlt preiswert 729 Ph. Hch. Marx Moritzstraße 21. Dauer-Batterien mit unerreichter Lebensdauer gegenüber Fladt, Luisenstr. (jetzt) 25, Realgymnas.

Esset Seefische im Sommer! denn gerade jetzt sind dieselben fett und wohlschmeckend, zugleich ein gesundes und billiges Nahrungsmittel! Heute in strammer Eispackung eingetroffen!!

Freie Wasserportvereinigung Wiesbaden. Zu der am Freitag, den 29. 7. 21. im Restaurant des Hauses Eck Westend- und Gneisenaustr. stattfindenden Gründungsversammlung einer freien Wasserportvereinigung Wiesbaden werden Damen und Herren, die sich für Schwimmen, Rudern und Segelsport interessieren, freundlichst eingeladen.

Rheingauer Weinstube Bleibrich a. Rh. Haltestelle der Straßenbahn: Städtische Sparkasse - Thelmannstraße. Pa. Husschankwein Glas 4.50. - Gute Küche. Dr. W. Malsy & C. W. Wagner Wm. Selbstgefert. pr. Lederwaren Damentaschen, Geldtaschen, Brief- und Zigarettenaschen empfiehlt Georg Mayer, Niehlstr. 9, Part.

Gelegenheit! Mod. Schlafzimmer buntel gebeigt, Büfett 150 breit, Kredenzschrank, Tisch, 6 Stühle, nur 2900 Mk., große moderne Küche, weiß lackiert, 2 Schränke nur 1650 Mk. Oeffermann, Klarenthaler Straße 4.

Gelegentlich! Mod. Schlafzimmer buntel gebeigt, Büfett 150 breit, Kredenzschrank, Tisch, 6 Stühle, nur 2900 Mk., große moderne Küche, weiß lackiert, 2 Schränke nur 1650 Mk. Oeffermann, Klarenthaler Straße 4.





Handelsteil

Berliner Börse.

Table of stock market data for Berlin, including Staatspapiere, Bank-Aktien, and Industrie-Aktien.

richte über Gewährung von solchen täglich neue Anregung. Heute war das Geschäft wiederum in den zu Einheitskursen gehandelten Industrieaktien und unnotierten Werten ganz besonders umfangreich, so daß für die Mehrzahl weitere teilweise ansehnliche Kurssteigerungen eintraten.

Frankfurter Börse.

Table of stock market data for Frankfurt, including Stadtanleihen und Obligationen, Industrie-Aktien, and other financial instruments.

= Frankfurt a. M., 27. Juli. Trotz der Unsicherheit der politischen Lage und der damit im Zusammenhang stehenden weiteren Steigerung der Devisen war die Börse fest und von ausgesprochen lebhafter Stimmung.

Wettervoraussage für Freitag, 29. Juli 1921 von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolkig, stellenweise Gewitter, warm, Südwind.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten. Geschäftsleiter: G. Seiffert. Verantwortlich für den politischen Teil: G. Seiffert; für den literarischen und wissenschaftlichen Teil: G. Seiffert; für die Anzeigen und Inserate: G. Seiffert.

Die städt. Bekleidungsstelle

Abend-Abteilung 1 gibt in den nächsten Tagen die nun noch vorhandenen Kleidungsstücke in Männer- und Frauenbekleidung...

Zwangsversteigerung.

Freitag, 29. d. M., 4 Uhr nachmittags, versteigere ich folgende Gegenstände: 1. 2 Heizapparate für Säle...

Firma Adolf Harth

Empfehle von neu angekommenen Ladungen 734 neue gelbfleischige Speise-Kartoffeln Pfund Mt. 1.05

Schuhsohlen halten 9 Monate Nicht kaputt zu kriegen.

Unser Goliathleder ist gesetzl. geschützt, vielfach prämiert und das beste Kernleder der Gegenwart. Unverschlissbar und wasserdicht.

Doranzeige!

Wie in früheren Jahren, so unterstelle ich ab Montag, den 1. August, mein gesamtes Warenlager in fertiger Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung einem Saison-Ausverkauf.

Ernst Neuser

Wiesbaden Kirchgasse 42.

Advertisement for 'Umzüge' (moving services) by Adolf Moucha, located at Seehorstr. 29.

Advertisement for 'Rörig's Bernstein-Fußbodentack' (floor polish) by A. Rörig & Co., located at Marktstr. 6.

Advertisement for 'Bienenhonig' (bee honey) by G. Seiffert, located at Edwalbacher Str. 21.